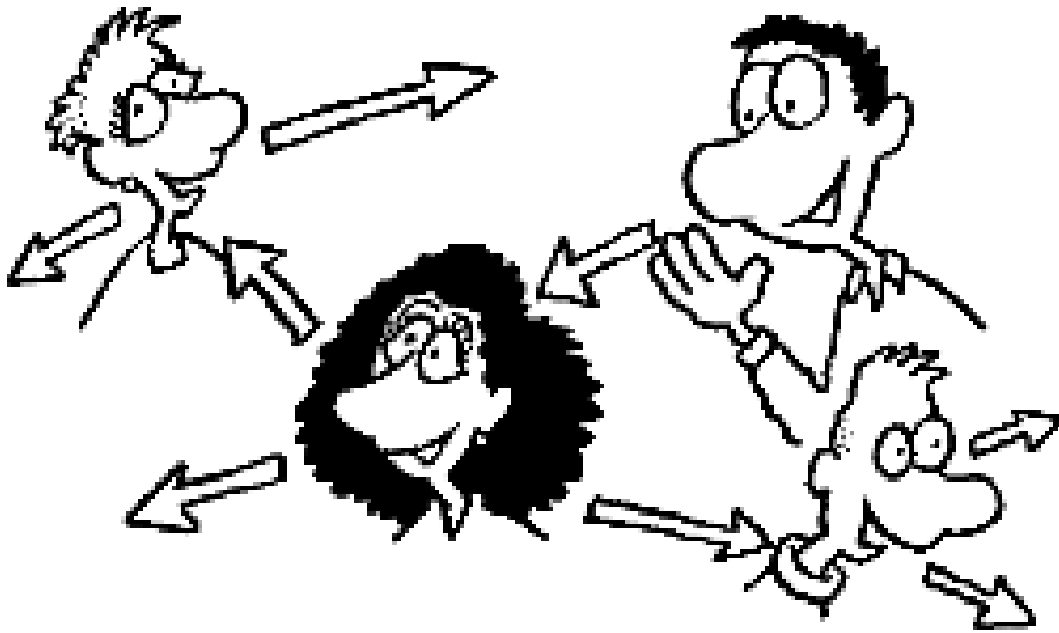


Osterzeugen

Die Osterbotschaft bitte weitersagen!



1 Rahmen: Tim trifft Jana

Jana sitzt missmutig auf den Stufen vor dem Altar

Tim: Frohe Ostern, Jana!

Jana: Frohe Ostern!?!

Das war heute morgen schon alles andere als ein frohes Osterfest.

Mein Vater hat sich über den dünnen Kaffee und das harte Ei beschwert, mein Bruder hat seinen gesamten Kakao über den Tisch mit der Osterdekoration gegossen und meine Schwester hat geheult, weil sie nicht die Puppe mit DVD gekriegt hat, die sie sich doch sooooo zu Ostern gewünscht hat. Nur Geschrei!

Tim: Hm, da hatte ich's heute morgen besser. Schau mal, den Mega-Hasen habe ich von meiner Oma bekommen. Süß, gell!

Jana: (gelangweilt, genervt, uninteressiert:) Ah ja ...

Tim: Jetzt komm, mach doch nicht so ein Miese-Peter-Gesicht!

Jana: Du hast gut reden. Wenn nicht mal wenigstens an Ostern ein harmonisches Frühstück möglich ist ...

Tim: Aber trotzdem ist Ostern! Jesus ist trotzdem auferstanden!

Jana: Bist du dir da so sicher? Manchmal weiß ich gar nicht, ob es überhaupt stimmt, dass Jesus gelebt hat, geschweige denn, dass er vom Tod auferstanden ist.

Tim: Jetzt aber! Es gibt doch jede Menge Zeugen. Das kann man in der Bibel lesen.

Jana: (gelangweilt, genervt, uninteressiert:) Ah ja.

Tim: Ich weiß was: Seit kurzem hat die Johanneskirche in Simmersfeld ein Wachsfigurenkabinett extra für Ostern eingerichtet.
Das schauen wir uns jetzt einfach mal gemeinsam an. Dann kommst du auf andere Gedanken und vielleicht bringt uns die Ausstellung ja weiter.
Dort sind jede Menge Augenzeugen der Auferstehung ausgestellt. Komm!

Jana: „Augenzeugen“ das hört sich ja an wie ein Kriminalfall (lacht schon wieder).
Naja, von mir aus. Schauen wir uns die Zeugen mal an.

2 Im kirchlichen Wachsfigurenkabinett

2.1 Maria

Frau, die Holz sammelt, verharrt in gebückter Stellung

Jana: Eine Frau, die Holz sammelt? Was macht denn die hier? Soll die etwa auch eine Zeugin sein? Ich dachte früher galten Frauen nicht als Zeugen.

Tim: Du hast recht. Das ist ja das Erstaunliche. Die Bibel lässt auch Frauen als Zeugen für die Auferstehung zu Wort kommen. So was erfindet keiner!

Jana: Das leuchtet mir ein. Aber wer ist diese Frau? Was hat sie gesehen?

Tim: Komm wir fragen sie!

Jana: Spinnst du? Wie soll denn das gehen?

Tim: Schau, was ich da hab!

Jana: Eine Fernbedienung?

Tim (drückt auf Fernbedienung, Frau richtet sich auf, lächelt Jana an)

Jana: Wer bist du?

Maria: Ich bin Maria von Magdala.

Jana: Und was hast du mit Jesus zu tun?

Maria: Ich bin Jesus begegnet, als er auferstanden war.

Jana: Das ist ja unglaublich. Erzähl! Wie war das? Hast du ihn zufällig getroffen?

Maria: Zufällig und doch nicht zufällig ... Es war in den frühen Morgenstunden. Ich war draußen vor dem Grab Jesu. Ich wollte ihm eine letzte Ehre erweisen und ihn salben. Doch als ich kam war das Grab leer, nicht einmal jetzt konnte man ihn in Frieden lassen.
Ich musste schrecklich weinen. Jesus gekreuzigt, gestorben und begraben. Er war tot, es war alles aus und vorbei! Und dann auch noch der Leichnam aus dem Grab verschwunden.

Jana: (mitleidsvoll:) Du Arme!

Maria: (nickt, erzählt weiter:)
Ich konnte es nicht fassen. Ich musste noch einmal nachsehen. Ich reckte meinen Hals in die Grabhöhle. Und da! (weicht erschrocken zurück) Da sitzen zwei helle Gestalten in weißen Kleidern, einer oben am Kopfende, einer unten am Fußende.

Tim: Um Himmels willen, wer war das?

Jana: Waren das etwa Engel?

Maria: Ja, und stellt euch vor: Fragen die mich: „Frau, warum weinst du?“

Jana: Na, die können vielleicht Fragen stellen.

Tim: Kapiert du denn nicht?

Jana: Nö, was?

Maria: Ich habe damals auch nichts verstanden. Ich erzählte den Engeln von meiner hoffnungslosen Lage, dass Jesus, mein Herr, weg ist und ich nicht weiß, wo man seinen Leichnam hingebracht hatte.

Und wie ich das sage, höre ich Schritte von hinten, ich drehe mich um und sehe jemanden hinter mir (dreht sich): Ein Mann! Der Mann spricht mich an und fragt auch: „Frau, was weinst du? Wen suchst du?“

Ich dachte, es wäre vielleicht der Gärtner und frage ihn: „Hast du ihn weggetragen? Dann sage mir, wohin, damit ich ihn wieder holen kann.“

Jana: Und, wusste er es?

Maria: (nickt) Er sagte nur: „Maria!“

In dem Moment erkannte ich ihn. Es fiel mir wie Schuppen von den Augen. Meine verweinten Augen wurden klar und erkannten IHN. Es war Jesus, mein Herr.

Ich fiel nieder vor ihm und konnte nur noch stammeln: „Rabbuni, mein Meister!“

Jana: Das ist ja voll krass!

Tim: Aber erzähl weiter, warum kam Jesus zu dir?

Maria: Er gab mir einen Auftrag: „Geh zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

Ich bin natürlich schnell zu den Jüngern und hab’ ihnen alles erzählt.

Ja, so was das damals.

(Tim bringt Frau wieder in Starrestellung mit der Fernbedienung)

- Jana: Boah, das muss man sich mal vorstellen.
Eine interessante Zeugin. Sie hatte selbst nicht mit einem lebenden Jesus gerechnet, sondern den Toten gesucht. Und da ist er ihr begegnet: Jesus der Auferstandene!
Gibt's noch mehr solcher Zeugen?
- Tim: Ich denke schon. Komm wir gehen weiter zum nächsten Raum!

2.2 Petrus

Ein Mann in Fischerkleidung, einen Kescher in der einen, einen Eimer in der anderen Hand

- Jana: Au, was ist in dem Eimer schönes? (gucken beide rein)
- Tim: Ah, ein ganzes Sammelsurium an Fischen!
- Jana: Ist der Fischer von Beruf oder macht der das nur so zum Hobby
- Tim: Fragen wir ihn! Pass auf!
(drückt auf Fernbedienung, Mann läuft los)
- Jana: He, Entschuldigung! Wer bist du denn?
- Petrus: Oh, entschuldigt bitte, muss euch irgendwie übersehen haben. Ich bin Simon Petrus. Ich komme gerade vom Fischen. Früher war das mal mein Beruf, heute soll ich dafür Menschen fischen!
- Jana: Hä? Was?
- Tim: Hat das vielleicht etwas damit zu tun, dass du dem auferstandenen Jesus begegnet bist?

- Petrus: Aber klar! Ja, wisst ihr das denn nicht? Dann muss ich euch das unbedingt erzählen (stellt Eimer ab).
Der auferstandene Jesus ist mir sogar mehrmals begegnet.
- Tim: Erzähl!
- Petrus: (überlegt kurz)
Das erste Mal, da saßen wir Jünger alle zitternd hinter verschlossener Tür. Wir waren noch alle geschockt von dem grausamen Tod unseres Meisters, von unserer eigenen Feigheit – und wir hatten furchtbar Angst, dass uns das gleiche Schicksal blüht.
Wir wussten nicht, wie das weitergehen soll: Jesus tot, da konnten wir doch all unsere Hoffnungen begraben!
Jesus, der so vielen geholfen und sie getröstet hatte, fehlte uns so. So traurig und verzweifelt waren wir noch nie gewesen.
Und da – mitten in diese gedrückte Stimmung – kam ER. Den auferstandenen Jesus konnten nicht einmal verschlossene Türen zurückhalten. Er kam und er sagte: „Friede sei mit euch!“
Er zeigte uns seine durchbohrten Hände und seine Seite. Er war es wirklich und wir waren so froh, als wir ihn sahen. Er sagte nochmals: „Friede sei mit euch!“
Und dann noch: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“
- Tim: Und dann seid ihr hinaus gegangen und habt es allen erzählt!
- Petrus: (peinlich berührt:) Nicht so direkt.
Wir haben uns irgendwie nicht gleich so getraut. Wir sind zuerst zurück in unsere alte Heimat am See Genezareth.
- Jana: Ich verstehe, und da ist euch Jesus ein weiteres Mal erschienen.

- Petrus: Genau. Wir gingen damals auch fischen. Zu Hause fiel uns nämlich die Decke auf den Kopf. Also sind wir am Abend rausgerudert und waren die ganze Nacht unterwegs.
- Jana: Die ganze Nacht! Das muss sich ja voll gelohnt haben.
- Petrus: Quatsch, alles umsonst. Die Netze blieben leer. Am andern Morgen auf der Rückfahrt zum Ufer rief uns ein Mann zu, wir sollten das Netz auf der rechten (!) Seite des Boots auswerfen. Es war schon heller Tag und wahrscheinlich waren wir alle von der langen Nacht zu müde, um zurückzurufen, dass Fische sich weder an Rechts- noch an Linksverkehr halten.
Aber komisch, wir befolgten die Anweisungen des Rufers. Wir warfen also unser Netz aus – auf der rechten Seite – und siehe da, wir konnten das Netz bald kaum mehr ziehen, so viele Fische wuselten darin. Da blickten wir es endlich: Es war Jesus, der auferstandene Herr!
- Jana: Gab er da wieder einen Auftrag so wie davor, als er durch die verschlossene Tür zu euch gekommen war: Ich sende euch oder so etwas ähnliches!?
- Petrus: Ja, extra für mich! Er sagte zu mir: Weide meine Schafe! Das hieß für mich: Schau nach den anderen Jüngern und allen, die es werden. Und das mache ich jetzt.
Immer wenn sie niedergeschlagen sind, dann erzähle ich ihnen von der erfolglosen Nacht des Fischens und wie uns dann Jesus am anderen Morgen begegnet ist und sich die Netze doch noch füllten.
- Jana: Maria von Magdala sollte es den Jüngern weitererzählen. Und dich und die anderen Jünger sandte Jesus wieder zu anderen Menschen. Er wollte, dass es alle erfahren. Er wollte wohl keine stummen Zeugen.
- Tim: Trotzdem, wir müssen jetzt weiter.

(Lässt Petrus mit der Fernbedienung verstummen und erstarren.)

2.3 Paulus

3 Reisende

Jana: 3 Reisende. Da bin ich ja gespannt, wohin die unterwegs sind ...

Tim: Sekunde ... (drückt auf Fernbedienung, Reisende marschieren los)

Begleiter 1: Ganz schön weit, der Weg von Jerusalem nach Damaskus!

Begleiter 2: Ja, genau! Paulus, können wir nicht mal eine kurze Pause machen?

Paulus: Nichts da, wir können gar nicht schnell genug nach Damaskus kommen. Diese Anhänger von Jesus in Damaskus müssen so schnell wie möglich mundtot gemacht werden.

Begleiter 1: Hast du die Schreiben des Hohepriesters dabei?

Paulus: Natürlich, ich hab' auch meinen Kopf dabei im Gegensatz zu dir.

Begleiter 1: (fasst sich an seinen Kopf, ob er noch da ist)
Ich dachte bloß ...

Paulus: Diese Leute, die an diesen Jesus glauben, sind gemeingefährlich. Immer weiter verbreiten sie ihren Irrglauben an einen auferstandenen Jesus. Sie nennen ihn den Sohn Gottes. Was für eine ungeheuerliche Gotteslästerung!

Wer solche Lügen verbreitet, der wird von mir höchstpersönlich in gefesseltem Zustand beim Hohepriester in Jerusalem abgeliefert. Nichts wie auf dem schnellsten Weg nach Damaskus! Es kann nicht mehr weit sein . . .

(plötzlich Licht)

Stimme: Saul, Saul, was verfolgst du mich? (alle fallen erschrocken zu Boden)

Paulus: Herr, wer bist du?

Stimme: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst.

Paulus: (richtet sich langsam auf, öffnet seine Augen)
Helft mir, ich sehe nichts mehr.

(Begleiter helfen ihm auf, führen ihn)

Tim: (drückt Fernbedienung, Paulus und seine Begleiter erstarren)

Jana: Was war das?

Tim: Der auferstandene Jesus ist dem Christenverfolger Saulus Paulus begegnet.

Jana: (ironisch) Toll! Weil er den Auferstandenen gesehen hat, darf er nichts mehr sehen. Ein blinder Augen-Zeuge, sehr überzeugend!

Tim: Nein, nein. Seine Begleiter haben ihn zwar blind nach Damaskus geführt. Aber dort ist ihm Hananias begegnet. Hananias war einer dieser Jesus-Anhänger von Damaskus, die Paulus eigentlich fesseln wollte. Der kam zu ihm und legte ihm die Hände auf. Und da wurde Saulus Paulus wieder sehend.

Aber das alles hat bei Saulus Paulus so sehr eingeschlagen, dass er selbst ein Jesus-Anhänger wurde und in der halben Welt herum reiste, um von Jesus zu erzählen.

Jana: Aber dem Paulus ist der auferstandene Jesus irgendwie ganz anders begegnet als den andern Zeugen davor.

Tim: Ja, das stimmt. Paulus selbst schreibt später einmal in einem Brief an eine Gemeinde in Korinth davon. Er berichtet dabei gerade davon, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Pass auf:

(holt NT heraus und liest 1. Kor. 15,5-8 vor:)

Als der Auferstandene hat Jesus sich Petrus gezeigt und später den 12 Aposteln. Dann haben ihn mehr als 500 Brüder zur gleichen Zeit gesehen, von denen die meisten noch heute leben – zur Zeit des Briefschreibens natürlich – einige sind inzwischen gestorben. Später ist er Jakobus und schließlich allen Aposteln erschienen.

Zuletzt hat er sich auch mir gezeigt als einer unzeitigen Geburt, der ich es am wenigsten verdient hatte.

Jana: Unzeitige Geburt! Wir würden wohl Spätzünder sagen.

Tim: Stimmt! Aber immerhin, er hat es weitererzählt. Sogar bis nach Europa!

Jana: Und da steht's drin (zeigt auf Bibel). Die Augenzeugen haben's gleich noch schriftlich festgehalten.

Tim: Ja, und für uns ist so das Neue Testament der Zeuge, der alles berichtet.

- Jana: Und du Tim auch ein bisschen. Du hast mir heute morgen geholfen, wieder neu zu entdecken, dass Jesus auferstanden ist – ob der Ostermorgen verpatzt war oder nicht.
- Tim: Ja, man kann es nicht oft genug sagen:
(Tim und Jana zusammen zur Gemeinde:)
Jesus ist auferstanden!
- Jana: Übrigens, wenn das jeder von euch zwei, drei Leuten weitersagt, die nicht hier waren, und die sagen es wieder zwei, drei Leuten, dann weiß es schon halb Simmersfeld!

Judith Ulmer und Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>